

## Editorial

Fledermauskästen sind als Ersatz für die in bewirtschafteten Wäldern fehlenden Baumhöhlen gedacht und sind im Vereinsgebiet an verschiedenen Orten im Einsatz. Silvio Hoch stellt die einzelnen «Kastengebiete» vor. Bei verschiedenen Arten ist noch sehr wenig über ihre räumliche Verbreitung bekannt. René Gerber startet daher dieses Jahr ein Mückenfledermausprojekt. Er berichtet auch über die Fledermaus-Pflegestationen im letzten Jahr. Daneben ist der Verein Fledermausschutz in der Öffentlichkeitsarbeit aktiv, dazu gehörte etwa die Teilnahme an der Ausstellung «Naturschuzwil». Zudem erwartet Sie wieder ein attraktives Veranstaltungsprogramm. Rudolf Staub, Grabs.

## Fledermauskastenprojekte

*Silvio Hoch:* In unseren genutzten Wäldern fehlen häufig Altbäume mit den entsprechenden Baumhöhlen, die als Tages- und Wochenstubenquartiere dienen können. Fledermauskästen sind als künstlicher Ersatz für Baumhöhlen gedacht und werden teils sehr erfolgreich angewendet. Inzwischen sind verschiedene Modelle auf dem Markt. Sie werden aus Holz oder aus Holzbeton hergestellt, können aber auch nach Plänen, die in verschiedensten Varianten im Internet zu finden sind, selber gebaut werden. Den Bedürfnissen der verschiedenen Fledermausarten angepasst, weisen die Kastentypen unterschiedliche Innenmasse auf: gross- oder kleinvolumig, flach oder mit rundem oder mehr oder weniger quadratischem Querschnitt. Bevorzugt angenommene Kastentypen sind schwarz bemalt oder mit Dachpappe überzogen, da sie sich schneller aufheizen und Holzbetonkästen die die Wärme länger speichern. Im Vereinsgebiet laufen verschiedene Kastenprojekte. Nachfolgend soll eine Übersicht gegeben werden.

### Matteltiwald, Triesenberg FL

Dieser junge Fichtenmischwald auf rund 900 m.ü.M. ist arm an natürlichen Baumhöhlen, weshalb die 10 Holzbetonkästen gut angenommen werden. Meist nutzen Paarungsgruppen des Kleinen Abendseglers, vereinzelt aber auch Braune Langohren das Angebot. Die starke Konkurrenz durch Meisen konnte durch das Aufhängen von zusätzlichen Meisenkästen durch den Ornithologischen Verein Balzers gemildert werden.

### Bannholz, Krankis/Oberer Fall, Vaduz FL

Dieses Kastengebiet mit 12 Holzbetonkästen in einem Föhrenmischwald auf 550 m.ü.M. wird ausschliesslich von Kleinen Abendseglern genutzt. Ein Männchen konnte bereits viermal im selben Kasten nachgewiesen werden. Die Konkurrenz durch Siebenschläfer ist hier besonders gross.



*Drei vom OV Balzers gefertigte Holzkästen im Entenmoos bei Balzers (FL)*

### Försterhütte/Matruala, Triesen FL

10 Holzbeton- und 3 Holzkästen sind in diesem Laubmischwald auf 600 m.ü.M. mit teilweise altem Baumbestand aufgehängt. Erst einmal konnte auf Matruala eine sechsköpfige Paarungsgruppe des Kleinen Abendseglers angetroffen werden. Ein südwestlich exponierter Kasten wird gelegentlich von einem Zwergfledermaus-Männchen genutzt.

### Eggerswald/Entenmoos, Balzers FL

Im Raume Balzers wurden auf 470 m.ü.M. in unterschiedlichen Waldtypen 20 vom OV Balzers gefertigte Holzkästen aufgehängt. Bisher konnten lediglich im Gebiet Eggerswald in einem alten lockeren Buchenbestand herbstliche Paarungsgruppen des Kleinen Abendseglers angetroffen werden. Kotsuren im Entenmoos verriet die gelegentliche Anwesenheit von Fledermäusen.

### Ranserholz, Sevelen (SG)

Bereits seit 1993 hängen im Gebiet Ranserholz 35 Fledermauskästen. Das Gebiet befindet sich an der

westlichen Talseite des Rheins und liegt zwischen 520 und 660 m.ü.M., Wald- und Weideflächen wechseln sich ab. Bei den Kontrollen wurden bisher 5 Fledermausarten festgestellt: Grosser Abendsegler, Kleiner Abendsegler, Braunes Langohr, Grosses Mausohr sowie die Zwergfledermaus. Meist handelte es sich um kleine Gruppen (Paarungsquartiere) oder um Einzel-funde.

### Buchserberg, Buchs (SG)

Rund 15 Kästen stehen den Fledermäusen am Buchserberg (Westhang) zur Verfügung. Die meisten Kästen hängen am Rand eines grossen Windwurfgebietes. In diesem Fichten-Gebirgswald auf rund 1400 m.ü.M. sind bis heute nur männliche Braune Langohren nachgewiesen worden.

### Voralp, Grabs (SG)

In einem Fichtenwald in der Nähe des Voralpsees auf rund 1200 m.ü.M. hängen 20 Holzbetonkästen. Hier sind wie am Buchserberg gelegentlich Braune Langohren und Zwergfledermäuse anzutreffen.



*Grosse Abendsegler in einem Holzbetonkasten im Hornerwald (Goldach-Tübach)*



### Hornerwald, Goldach-Tübach

In der Thurgauer Enklave «Hornerwald» hängen heute 16 Holzbetonkästen. Diese wurden 1997 aufgehängt und sofort von grösseren Fledermausgruppen angenommen. Bis heute konnten rund 320 Grosse Abendsegler in Gruppen bis zu 15 Tieren gefunden werden. In Gruppen bis zu 40 Tieren kann die Wasserfledermaus angetroffen werden. Diese bildet in den Kästen sogar Wochenstuben. Im Rahmen eines grösseren Projektes wurden 376 Wasserfledermäuse beringt. 158 mal konnten auch bereits früher beringte Tiere wieder kontrolliert werden. Einige Individuen sind bei fast jeder Kontrolle, die heute noch zweimal jährlich durchgeführt werden, in einem der Kästen zu finden. Mit Ausnahme besonders kalter Wintertage sind die Kästen das ganze Jahr über belegt. Das Kastenprojekt im Hornerwald stellt somit das erfolgreichste aller derartigen Projekte im Vereinsgebiet dar und dürfte in Zukunft noch viele wertvolle Daten liefern.

Allen Betreuern der Kastenprojekte sei an dieser Stelle recht herzlich gedankt

### Start zum Mückenfledermausprojekt

*René Gerber:* Die erst seit wenigen Jahren bekannte Mückenfledermaus lässt sich anhand ihrer Ultraschallrufe von der sehr ähnlichen Zwergfledermaus unterscheiden. Wir berichteten darüber im letzten Infoblatt. Dieses Jahr wird nun ein Projekt gestartet, um mehr über die Verbreitung der Art im Vereinsgebiet zu erfahren. 2005 werden im Linthgebiet und am Bodensee Ultraschallaufnahmen vorgenommen und anschliessend am PC ausgewertet. Pro Gebiet sind drei abendliche Begehungen vorgesehen. Später sind weitere Aufnahmen in anderen Teilen des Vereinsgebietes geplant. Wer Interesse hat, an einer Aufnahme teilzunehmen, soll sich bitte melden bei René Gerber, Tel. 081 771 13 51.

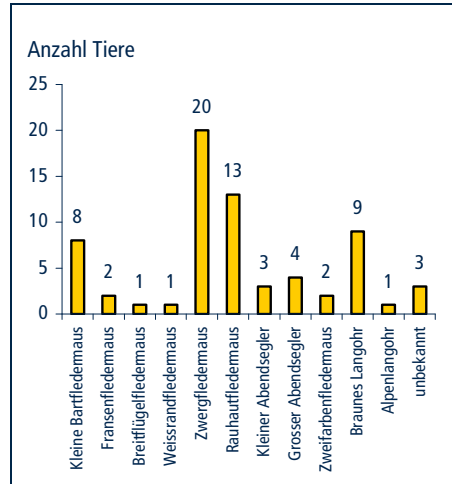
### Fledermaus-Pflegestationen 2004

*René Gerber:* Die Pflegestationen des Kantons St. Gallen wurden auch 2004 rege genutzt und dabei total 67 Fledermäuse abgegeben. Davon konnten 30 nach entsprechender Pflege wieder ausgewildert werden. Die toten Tiere dienen als Beleg- und Anschauungsexemplare.

Die Fundumstände waren jeweils unterschiedlich. Häufig werden die Tiere mit dem Holz in die Wohnung getragen (9 Fälle) oder sind Opfer von Katzen (10 Fälle) geworden. Meist lassen sich die Gründe, warum ein Tier in der Pflegestation landet, nicht mehr genau eruieren.

Wie im vorangegangenen Jahr sind Zwerg- und Rauhaufledermäuse am häufigsten. Als Besonder-

heiten zu vermerken sind Weissrandfledermaus und Alpenlangohr. Somit waren letztes Jahr 11 Arten vertreten. Seit 2002 wurden gesamthaft 205 Tiere aus 13 Arten betreut. Damit leisten die Pflegestationen eine wichtige aber auch zeitintensive Arbeit. Dafür verdienen die Betreuerinnen und Betreuer ein herzliches Dankeschön!



Artenzusammensetzung der in den Pflegestationen 2004 abgegebenen Fledermäuse.

### Unsere Website ist nun aufgeschaltet

*Rudolf Staub:* Das Internet wird immer mehr zu einem zentralen Informationsmedium. Der Verein Fledermausschutz wollte daher seit längerem eine eigene Website aufschalten. Seit April ist [www.verein-fledermausschutz.ch](http://www.verein-fledermausschutz.ch) nun aktiv. Vorerst noch sehr einfach gestaltet, soll die Website primär über Veranstaltungen informieren und den Kontakt zu den Verantwortlichen des Vereines ermöglichen. Für die Pflege der Website wird dringend noch eine Person gesucht, die Zeit und Flair fürs Schreiben und Gestalten hat.

### Fledermäuse an der Ausstellung «Naturschuzwil»

*Rudolf Staub:* Zum seinem fünfzigjährigen Bestehen führte der Natur- und Vogelschutzverein Uzwil vom 21. bis 24. April die Ausstellung «Naturschuzwil» durch. Der Verein Fledermausschutz warb mit einer Estrichnachbildung und einem Wettbewerb für die



Der Fledermäusestrich war eine Attraktivität an der Ausstellung «Naturschuzwil». Die Fledermäuse übten dabei eine besondere Faszination auf die Kinder aus.

Anliegen der Fledermäuse. Vereinsmitglieder betreuten den Stand und beantworteten die Fragen der Besucher vor Ort. Der «Fledermäusestrich» wurde ein voller Erfolg und lockte zahlreiche Besucher an. Über 100 Personen nahmen am Wettbewerb teil und füllten den Talon und die zugehörigen Fragen aus. Der Vorstand bedankt sich bei den zahlreichen Helferinnen und Helfern für ihr Engagement.

### Vorstandsintern

*Rudolf Staub:* Am 4. März 2005 fand die Hauptversammlung des Vereins Fledermausschutz im Naturmuseum St. Gallen mit rund 20 Teilnehmenden statt.

Dabei gab Hansruedi Vögeli seinen Austritt aus dem Vorstand bekannt. Präsident Jonas Barandun verdankte dessen Einsatz als Kassier und übergab ihm ein kleines Geschenk. Mit einem Applaus würdigten auch die anwesenden Vereinsmitglieder die Verdienste von Hansruedi Vögeli. Als neuer Kassier wurde einstimmig der bisherige Rechnungsrevisor Silvio Hoch gewählt. Anni Kern wird ihn als neue Revisorin ersetzen.

### Veranstaltungen 2005

- **Video-Übertragung aus der Wochenstube des Grossen Mausohres**

Ort: Pfarrkirche Triesen (FL)

Datum: 17. Juni 2005

Beginn: 20:00 Uhr

Leitung: Kamran Safi und Karin Widmer-Safi, Begrüssung durch Silvio Hoch

- **Fledermausexkursion Neu St. Johann**

Ort: Neu St. Johann, Treffpunkt Klosterkirche

Datum: 18. Juni 2005

Beginn: 20:00 Uhr

Leitung: Naturschutzverein Krummenau

- **Internationale Batnight**

Datum: Freitag 26. August 2005

Ort: Goldach, Treffpunkt: City-Garage Goldach

Zeit: 19.00 – ca. 22:30 Uhr

Leitung: Hansruedi Vögeli, organisiert durch Vogelschutzverein Möwe Rorschach

Datum: Freitag 26. August 2005

Ort: St.Gallen, Restaurant Stocken (Linie 1 Richtung Winkeln)

Zeit: 19.30 – ca. 22.30 Uhr

Inhalt: Beobachtung von jagenden Fledermäusen an der Sitter mit Einführung von Jonas Barandun (Keine Anmeldung erforderlich; Auskunft unter 071 246 32 42)